

Stadtratssitzung vom 15./16. Dezember 2022

Postulat P 24/2022

Postulat betreffend Velodienstleistungen stärken, Synergien nutzen und dank Integrationsprogrammen einen Mehrwert für die Bevölkerung schaffen!

Cloe Weber (JG), Thomas Rosenberg (Grüne), Franz Schori (SP), Nicolas Glauser (glp), Jonas Baumann (EVP), Mark van Wijk (FDP), Daniela Huber-Notter (Die Mitte) vom 7. Juli 2022; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wie die Velodienstleistungen Velostation, Bikesharing und Velohauslieferdienst gestärkt werden können, indem kurzfristig die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen gefördert- und mittelfristig eine mögliche Zentralisierung der Angebote geprüft wird.

Begründung

Der Kanton finanziert die Integrationsprogramme der Sozialhilfe über Leistungsverträge mit entsprechenden regionalen Partnern. Mit der Fachstelle Arbeitsintegration (FAI) und dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) hat die Stadt Thun zwei Player des Kantons auf Stadtgebiet. Beide Institutionen leisten mit ihren Angeboten und Beschäftigungsplätzen einen wertvollen und wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen in der Sozialhilfe und somit für die Gesellschaft.

Der Kanton plant in naher Zukunft eine neue Organisation der Sozialhilfe. Es ist davon auszugehen, dass diese Neuorganisation analog der Asylsozialhilfe mit einer Ausschreibung umgesetzt werden soll. Dies dürfte die beiden Institutionen FAI und SAH vor grosse organisatorische und zusätzliche, finanzielle Herausforderungen stellen. Beide sind bereits heute durch Mittelkürzungen durch den Kanton betroffen. Das Nutzen von Synergien und Teilen von Infrastrukturen dürfte beiden Institutionen helfen, die knappen Ressourcen bestmöglich zum Wohle der Sozialhilfebeziehenden und der Gesellschaft einzusetzen. Das SAH setzt das Flottenmanagement für das Bikesharing von „Donkey Republic“ und die Auslieferung für den Velohauslieferdienst „Collectors“ um. Beide Angebote schaffen für die Bevölkerung der Stadt und Region einen Mehrwert und stärken die überkommunale Zusammenarbeit. Das von der Stadt Thun mitfinanzierte Bikesharingangebot attraktiviert die Stadt und Region nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für Gäste. Der Velohauslieferdienst ermöglicht nicht nur ein Einkaufen ohne Auto, sondern leistet gerade für ältere Menschen einen Beitrag zum Erhalt der Selbstständigkeit. Zudem stellt dieser mit dem Recyclingservice ein wichtiger, weiter zu starker Abholservice dar, der ebenfalls mithilft Autofahrten zu vermeiden und die Wertstoffsammelquote zu erhöhen. Ein Velohauslieferdienst gehört zudem zu einem integralen Bestandteil einer möglichen, künftigen Citylogistik.

Alle diese Angebote benötigen Infrastrukturen wie Büros, eine Velowerkstatt und entsprechende Fachkompetenzen. Weiter teilen sich beide Institutionen den aktuell knappen Markt an genügend stabilen Sozialhilfebeziehenden.

Ein Bestand oder gar Ausbau beider Angebote - vor dem Hintergrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt und den Menschen in der Sozialhilfe - setzt starke Institutionen voraus, die ihre Mittel gezielt einsetzen. Doppelspurigkeiten auf dem Platz Thun auch in Form der Verwendung von öffentlichen Geldern für Infrastrukturen dürfte für beide wenig zielführend sein.

Vor diesem Hintergrund sollte aus Sicht der Postulant*innen das Potential einer stärkeren Zusammenarbeit im Bereich Velodienstleistungen oder ein Zusammenschluss gesucht werden. Ein Blick z.B. auf Burgdorf zeigt, wie dort die Stiftung Intact diese Angebote erfolgreich führt und damit auch einen Namen in der Bevölkerung und Öffentlichkeit geschaffen werden konnte.

Eine Prüfung soll aufzeigen, wie die aus Sicht der Postulant*innen wichtigen Ziele von durch die öffentliche Hand finanzierten Beschäftigungsprogrammen verfolgt werden können:

- Angebote, die der Thuner Bevölkerung einen Mehrwert bringen und die Privatwirtschaft nicht konkurrenzieren;
- Angebote, die einen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten;
- Beschäftigungsprogramme mit verschiedenen Anforderungen an die Kompetenzen der Sozialhilfebeziehenden;
- Integration in den ersten Arbeitsmarkt;
- Sinnstiftende Beschäftigung und Tagesstruktur für Sozialhilfebeziehende;
- Zusammenarbeitsformen mit den verschiedenen anderen Institutionen.

Stellungnahme des Gemeinderates

Das Reglement über eine nachhaltige städtische Mobilität hat zum Ziel, dass die Stadt unter Berücksichtigung der freien Mobilitätswahl von übermässigem motorisiertem Verkehr entlastet und eine «sichere, ökonomische und für Mensch und Umwelt verträgliche Abwicklung der Verkehrsbedürfnisse» bereitgestellt werden soll. Dazu dient nicht nur der gezielte Ausbau der Verkehrswege, sondern auch ein aktives Mobilitätsmanagement. Die allgemeinen Ziele des Mobilitätsreglements wurden im Gesamtverkehrskonzept (GVK) der Stadt Thun, welches Ende 2018 vom Gemeinderat genehmigt wurde, konkretisiert. Bestandteil des GVK sind unter anderem auch Massnahmen zum Veloparkierungsangebot inkl. Velostation, Ausbau Veloverleihsystem, Mobilitätskonzepten in Arealentwicklungen oder Citylogistik.

Sowohl das Bikesharing-Angebot wie auch die Dienstleistungen von «Collectors» unterstützen die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den Langsamverkehr und bieten eine nachhaltige, effiziente Alternative für die eigene Fortbewegung und die Warenlieferung.

Beide Angebote unterstützen mit ihrer entlastenden Wirkung das Legislaturziel 6 «Die Verkehrssituation hat sich verbessert» und die Massnahme 21 «Massnahmen für den Fuss- und Veloverkehr realisieren». Zur Erreichung des Energiestadt-Labels (Legislaturziel 7 «Thun ist auf dem Weg zur Energiestadt Gold») stehen zudem die emissionsarme City Logistik (4.2.3 Lokale Güterversorgung) und die Weiterentwicklung Bikesharing System (4.4.2) im Massnahmenpaket 2019-2022.

Thun verfügt mit dem Angebot der Velostation (betrieben durch die Fachstelle Arbeitsintegration Thun FAI), dem Bikesharing (betrieben durch das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH) und dem Velohausliefer- und Recyclingdienst «Collectors» (betrieben durch den Verein Forthuna in Zusammenarbeit mit dem SAH Bern) über attraktive Dienstleistungen im Veloverkehr. Diese kommen der Bevölkerung, insbesondere auch älteren oder beeinträchtigten Menschen ebenso wie dem Tourismus zugute.

Es liegt im ökologischen, touristischen und sozialen Interesse der Stadt, die bestehenden Velodienstleistungen langfristig sicherzustellen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Stadt Thun mit ihren bisherigen Veloangeboten bereits sehr viel bietet, und ist bestrebt, diese Angebote aufrecht zu erhalten und zu optimieren.

Die Velostation, das Bikesharing und der private Velohauslieferdienst «Collectors» sind unabhängig voneinander und zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Thun realisiert worden. Dadurch bestehen heute mehrheitlich unabhängige Organisationsstrukturen mit unterschiedlichem Perimeter. Bereits heute kann das Synergiepotential genutzt werden, indem das Flottenmanagement sowohl für «Collectors» wie auch das Bikesharing durch das SAH betrieben wird. Dieses erfolgt in pragmatischer Weise auf operativer Stufe und ist nicht institutionalisiert.

Die Velostation der Stadt Thun erfreut sich grosser Beliebtheit und gesamtschweizerisch wird das Prinzip gefördert und ausgebaut.

Das Bikesharing von «Donkey Republic» gewinnt an Bekanntheit und Beliebtheit. Die Gemeinden Steffisburg und Hilterfingen haben sich bereits angeschlossen und es laufen Bestrebungen mit weiteren interessierten Gemeinden, um den Perimeter schrittweise zu vergrössern. Die Attraktivität konnte durch die Erweiterung der Flotte mit e-Bikes weiter gesteigert werden. Die Nutzerzahlen steigen kontinuierlich an und ein weiterer Ausbau des Angebots ist sowohl auf dem bestehenden Perimeter wie auch über das NRP-Projekt des Vereins Smart Regio Thunersee in der Erweiterung mit weiteren Gemeinden vorgesehen. Das Bikesharing wird noch bis Ende 2023 im Auftrag der Stadt Thun und der Gemeinde Steffisburg über das SAH betrieben. Für 2024 soll geprüft werden, wie eine geeignete Trägerstruktur für dieses regionale Angebot sinnvollerweise aussehen könnte.

Der Velohausliefer- und Recyclingdienst «Collectors» ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, konnte die Anzahl Lieferungen stetig steigern und sich in Thun, Steffisburg und Hilterfingen als Partner von über 40 Geschäften, KMU's und Gastronomiebetrieben etablieren. Andere Städte planen erst jetzt, zusammen mit sozial engagierten Organisationen einen Hauslieferdienst zu etablieren. Neben dem Transport von Einkäufen bietet «Collectors» auch ein Recycling-Angebot, welches dazu beiträgt, Autofahrten zur Wertstoffsammelstelle zu vermeiden. Gerade für ältere Menschen bietet der Hauslieferdienst ein wertvolles Angebot, welches diesen erlaubt, sich länger selbständig zu versorgen.

Die operative Umsetzung von «Collectors» wird einerseits durch das SAH Bern betrieben, bietet aber auch weiteren Personengruppen ausserhalb des ersten Arbeitsmarktes eine sinnvolle Beschäftigung (z.B. IV-Empfangende, betreute Jugendliche).

Die Anforderungen für Mitarbeitende bei «Collectors» sind hoch. Es fehlen momentan genügend geeignete Kandidat/innen aus den Sozialdiensten, welche die Fahrten übernehmen können. «Collectors» steht – nach der Kündigung der Leistungsvereinbarung durch das SAH Bern - ebenfalls vor



der Herausforderung, längerfristig mit einem geeigneten Partner im operativen Bereich (Flottenmanagement, Fahrer/innen etc.) zusammenzuarbeiten.

Thun ist damit im Bereich Velodienstleistungen gut aufgestellt. Bei allen drei Betreibern sind gleiche und / oder ähnliche Infrastrukturen und Fachkompetenzen (Arbeitsagogen, Velomechaniker usw.) nötig, um die jeweilige Dienstleistung zu betreiben. Der Synergieeffekt kann aktuell aufgrund der unterschiedlichen Trägerschaften nicht genügend genutzt werden.

Der Gemeinderat teilt die Ansicht der Postulantinnen und Postulanten, dass die Zusammenarbeit zwischen den drei an den Velodienstleistungen der Stadt Thun beteiligten Institutionen (FAI, SAH Bern, Verein Forthuna) gefördert und gestärkt werden soll.

Der Gemeinderat unterstützt die Bestrebungen, die Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter von Velodienstleistungen zu fördern und mittelfristig eine Zentralisierung der Angebote anzustreben.

Antrag
Annahme.

Thun, 9. November 2022

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller